

18. Jahrgang.

Beiträge

sind an Prof. Dr. C. von
Lügow (Wien, Theresianumgasse 25) oder an
die Verlagshandlung in
Leipzig, Gartenstr. 8,
zu richten.

11. Januar



Nr. 13.

Inserate

à 25 Pf. für die drei
Mal gespaltene Petit-
zelle werden von jeder
Buch- u. Kunsthandlung
angenommen.

1885.

Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Erscheint von Oktober bis Juli jede Woche am Donnerstag, von Juli bis September alle 14 Tage, für die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel als auch bei den deutschen und österreichischen Postämtern.

Inhalt: Die Programme und die Entwürfe für das Parlamentsgebäude in Berlin. — Die Hamiltonschen Manuscripte im Berliner Kupferstichkabinett. II. — Julius Häbner †. — Das Jahrbuch der Ender Altertums-Gesellschaft. — Die Landeskommission zur Beratung über Verwendung des Fonds zur Beförderung der monumentalen Malerei und Plastik in Berlin. — Württemberg. — Die zweite Preisbewerbung für das Viktor-Emanuel-Denkmal in Rom. — Paul Manz; Ch. Gosselin; E. le Blanc. — Aus Wien. — Inserate.

Die Programme und die Entwürfe für das Parlamentsgebäude in Berlin.*)

Die beiden Konkurrenzen von 1872 und 1882 führten beide zu nicht vollständig genügenden Lösungen der Aufgabe, insofern, als die Beurteilungskommission auch 1882 es für erforderlich erkannt hat, die Umarbeitung eines der neu prämierten Entwürfe für die Ausführung zu bestimmen. Die beiden Konkurrenzprogramme waren wesentlich verschieden. Das Programm von 1872 bestand in der Aufzählung der damals zur Erfüllung des Zweckes notwendig erscheinenden Räumlichkeiten, für deren Flächeninhalt nur dort Maße festgestellt waren, wo es sich um Haupträume handelte, während für die kleineren Räume keine Flächenmaße vorgeschrieben waren. — Ferner verlangte jenes Programm von 1872, „daß die Konkurrenzprojekte nicht nur die zweckmäßige Lösung der Aufgabe versuchen, sondern zugleich die Idee des Par-

lamentsgebäudes für Deutschland im monumentalen Sinne verkörpern sollten“.

Von den 1872 eingereichten Konkurrenzarbeiten hat nur eine dieser wesentlichsten Bedingungen zu genügen gewußt, die Arbeit von Bohnstedt, welcher der erste Preis damals von der Jury zugesprochen wurde. — Diese Zuerkennung des ersten Preises wurde vollaus von Seiten der bewährten Kunstkenner, wie vom deutschen Volke gut geheißt. Daß ohne Nachteil für das Ganze einzelne Mängel in der Plangestaltung, sowie in der Gestaltung der Außenarchitektur durch eine weitere, d. h. eingehendere Überarbeitung sich sehr leicht beseitigen ließen, war sofort erkennbar. — Ähnlich, wie im Bohnstedtschen Entwürfe, war auch in den Entwürfen von Mylius und Bluntzschli und von Scott, der festliche oder Haupteingang an den Königsplatz verlegt, also an die hierhin gekehrte Langseite des Bauwerkes, und diese westliche Seite dadurch als Hauptseite gekennzeichnet. — Die beiden gleichfalls prämierten, aus Berlin stammenden Arbeiten von Kayser und v. Großheim, sowie von Ende und Böckmann dagegen zeigten den Haupteingang auf der gegenüberliegenden Seite, also an der Sommerstraße, und haben dadurch die Seite zum Königsplatz in ihrer Bedeutung für die Gestaltung des Gebäudes zu einer Rückseite herabgesetzt.

Bei der Komposition eines monumentalen Gebäudes sind subtile Rücksichten auf einzelne Räumlichkeiten und Einteilungen nur erst in zweiter Linie zulässig; sie beeinträchtigen, wenn sie als entscheidend leitende Motive zur Geltung gebracht werden sollen, die freie, frische Durchführung der Schöpfung. Bohn-

*) Obwohl wir unsererseits der Meinung sind, daß der Bau des deutschen Parlamentsgebäudes durch die Prämierung des gegenwärtig in der vorgeschriebenen Umarbeitung befindlichen Projektes von Wallot in die richtige Bahn gelenkt worden ist, wollen wir doch, um unsere volle Unparteilichkeit auch in diesem Falle darzutun, dem obigen, uns von hochachtbarer Seite zugehenden Artikel Raum geben, in welchem für die Entwürfe von Bohnstedt, dem ersten Preisträger in der Konkurrenz von 1872, der sich auch das letzte Mal wieder an der Bewerbung beteiligt hatte, plaidiert wird. Jedenfalls enthält der Aufsatz eine Anzahl von Einwendungen und praktischen Vorschlägen, deren Beachtung für die große Sache nur von Nutzen sein kann. D. Ned.